

## Deutscher Germanistenverband Gesellschaft für Hochschulgermanistik und Fachverband Deutsch

Erklärung zu den „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und Fachdidaktiken in der Lehrerinnen und Lehrerbildung“ der Kultusministerkonferenz (KMK) vom 16./17.10.2008

Der Deutsche Germanistenverband begrüßt grundsätzlich den Ansatz, ländergemeinsame Mindeststandards für die fachwissenschaftliche und fachdidaktische Bildung und Ausbildung von Lehrerinnen und Lehrern zu formulieren. Aus diesem Grund hat sich der Deutsche Germanistenverband trotz erheblicher Bedenken in Bezug auf das Verfahren der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung an der Formulierung solcher Mindeststandards für das Fach Deutsch bzw. Germanistik beteiligt.

Zur Veranschaulichung des seitens der KMK gewählten Weges der Mitwirkung von Fachverbänden an der Meinungsbildung und Entscheidungsfindung sei dieser Weg in Form einer kurzen Chronologie skizziert:

- Am 19. Juni 2008 wurde dem DGV (und weiteren Fachverbänden) ein Entwurf der KMK zur Formulierung von „Ländergemeinsamen inhaltlichen Anforderungen für die Fachwissenschaften und deren Didaktiken in der Lehrerbildung“ übermittelt. Der Entwurf ist von so genannten „Ad hoc“-Arbeitsgruppen formuliert worden. Für die Germanistik bzw. das Fach Deutsch haben Prof. Dr. Jürgen Baurmann (Universität Wuppertal) und Prof. Dr. Hartmut Jonas (Universität Greifswald) den Entwurf formuliert.

Die Vorstände der Fachverbände wurden gebeten, bis 25.07.2008 eine „Stellungnahme“ zu dem Entwurf abzugeben.

- Im E-Mail-Verfahren und sodann auf einer Vorstandssitzung am 4. und 5. Juli 2008 in Berlin beschloss der Vorstand des Deutschen Germanistenverbandes,
  - a) eine solche Stellungnahme abzugeben,
  - b) allein oder gemeinsam mit anderen Fachverbänden Protest gegen das gewählte Eilverfahren zum Ausdruck zu bringen.
- Der Vorstand der Gesellschaft für Hochschulgermanistik fasste am 4. Juli 2008 in Berlin folgenden Beschluss: „Ina Karg, Jörg Kilian und Heinrich Kaulen werden eine Stellungnahme des DGV hierzu formulieren, die dann über den Vorstandsverteiler zur Diskussion gestellt wird. Insbesondere solle der KMK vermittelt werden, dass der DGV das Verfahren kritisiert.“ (Protokoll vom 4.7.2008, zu TOP 10). Der Vorstand des Fachverbandes Deutsch schloss sich der Auffassung an und stimmte dem Vorgehen zu.

Ina Karg wurde gebeten, die Koordination zu übernehmen und als Ansprechpartnerin des DGV gegenüber der KMK zu fungieren.

- Von den Mitgliedern der Vorstände der beiden Teilverbände gingen mehrere Stellungnahmen ein, die sich sehr gut zusammenführen ließen. Eine auf dieser Grundlage von Ina Karg erstellte gemeinsame Stellungnahme des DGV wurde noch einmal den Vorstandsmitgliedern vorgelegt und am 23. Juli 2008 Prof. Dr. Saterdag, der für die KMK die Gesamtkoordination übernommen hatte, zugeschickt.
- Bereits am folgenden Tag wurde Ina Karg von Herrn Saterdag angerufen. Man nehme, so die Aussage, die Stellungnahme des DGV sehr ernst. Auch von anderen Organisationen waren Stellungnahmen eingegangen. Der Wunsch wäre gewesen, ein

einheitliches Papier der Verbände und Organisationen zu haben, das der KMK hätte vorgelegt werden können.

- Ina Karg und Jörg Kilian überarbeiteten daraufhin die DGV-Stellungnahme insofern, als sie konkrete Mindeststandards formulierten, die Kompetenzen am Ende eines fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Studiums des Faches Deutsch/Germanistik beschrieben.
- Der Fachverband Deutsch innerhalb des DGV formulierte ein eigenes Papier, das ausführlicher und in der Struktur und im Inhalt anders war. Eine Vereinheitlichung erschien aus zwei Gründen nicht möglich
  - o die zeitliche Vorgabe war zu knapp; mittlerweile war es August und einige Mitglieder der Vorstände waren nicht mehr erreichbar;
  - o inhaltlich waren die Unterschiede nicht ausdiskutiert; möglicherweise hätte Konsens hergestellt werden können, doch hätte dies einer genauen begrifflichen und begrifflich-inhaltlichen Klärung bedurft.
- Daher entschied Ina Karg, es bei einer äußerlichen Koordination der Papiere zu belassen. Günstig war dies nicht, doch angesichts der Umstände die einzige Möglichkeit, zu verhindern, dass das Fach Deutsch aus der Bearbeitung durch die KMK ganz herausfällt, was noch weniger günstig gewesen wäre.
- Diese Darlegungen der beiden Teilverbände wurde am 06.08.2008 an Herrn Saterdag und Herrn Baurmann geschickt.

#### Bewertung

Die Chronologie der Ereignisse stellt sich demnach als Krisenmanagement dar, das den Umständen entsprechend so gut wie möglich bewältigt wurde. Die zeitliche Vorgabe ist dabei sicher von Bedeutung.

Dass es zu dieser Zeitbedrängnis gekommen ist, liegt jedoch nicht allein an der Arbeit der KMK. Mit selbstkritischem Blick muss auch der DGV zur Kenntnis nehmen, dass die KMK bereits auf der 316. Plenarsitzung am 7. und 8.12.2006 den Beschluss gefasst hat, die „Arbeit an fachspezifischen Standards für die Lehrerbildung“ aufzunehmen. Verbände anderer Fächer haben offenbar die Zeichen der Zeit sehr viel früher wahrgenommen und konnten in dem Moment, in dem die KMK im Juni 2008 auf sie zukam, mit einem gemeinsamen Positionspapier aufwarten (ein solches konnten beispielsweise die Fachverbände für das Fach Mathematik vorlegen). Wäre dies auch bei den germanistischen und germanistisch orientierten Fachverbänden sowie den Fachverbänden für Fachdidaktik und Deutschunterricht (neben dem DGV u.a. SDD, GAL, DGfS, GFD, DGSS) der Fall gewesen, so hätte man mit Sicherheit zu einer überzeugenderen, sachlich verantwortbaren und demokratischen Lösung gefunden. Auch hätte sich solchem geballtem Sachverstand die KMK nicht verschlossen.

Da jedoch solche Entscheidungen der KMK, wie sie jetzt nun einmal getroffen sind, nicht auf Gedeih und Verderb festgeschrieben sind, ist es für die Zukunft unabdingbar, dass

- der DGV in seinen *beiden* Teilverbänden Fragen der germanistischen Bildung und Ausbildung im Rahmen der Lehrerbildung vorrangig und gemeinsam bearbeitet,
- der DGV in kontinuierliche Kooperation mit den anderen germanistisch orientierten Verbänden eintritt und dabei der Frage der Lehrerbildung ebenfalls Priorität einräumt (eine engere Kooperation mit dem SDD ist bereits beschlossen worden),
- möglichst in absehbarer Zeit zunächst in seinen eigenen Teilverbänden klärt, welche Anforderungen an die Lehrerbildung im Fach Germanistik bzw. Deutsch zu stellen sind und
- zusammen mit den anderen germanistisch orientierten Verbänden an einer gemeinsam verantwortbaren Position zu Kompetenzen und deren Umfang und Inhalt am Ende eines Germanistikstudiums mit dem Berufsziel Lehramt arbeitet.

## Arbeitsgruppe

Die geplante Arbeitsgruppe aus Mitgliedern der Vorstände der beiden Teilverbände des DGV einerseits und Mitgliedern des SDD ist ein wichtiger erster Schritt. Seitens des DGV gehören der Arbeitsgruppe bislang an:

Prof. Dr. Ina Karg (Gesellschaft für Hochschulgermanistik)  
Prof. Dr. Jörg Kilian (Gesellschaft für Hochschulgermanistik)  
Dr. Gisela Beste (Fachverband Deutsch)  
OStR Christian Plien (Fachverband Deutsch)

Bei einem ersten Treffen in Bamberg im Januar 2009 soll u.a. Folgendes bearbeitet werden:

- Konstitution der Arbeitsgruppe sowie Klärung
  - o ihres Selbstverständnisses
  - o ihres Status
  - o ihrer grundlegenden Programmatik
- Organisation und Institutionalisierung
  - o Häufigkeit und Orte weiterer Treffen
  - o Wechselbeziehungen, Schnittstellen, Schnittmengen (z.B. Ankündigung von Publikationen)
  - o Weitere, aktuell sich ergebende Punkte
- erste inhaltliche Arbeitsfelder
  - o vorrangig jüngste KMK-Entscheidung und Lehrerbildung
  - o Gefahr der „Entfachlichung“
  - o Geplanter europäischer Referenzrahmen für den muttersprachlichen Unterricht
  - o Auf dem Weg zu einer aktuellen KMK-Liste grammatischer Termini für den Deutschunterricht

Ina Karg/Jörg Kilian 28.11.2008